

Wenn wir von Erinnerungen sprechen, meinen wir Gegenstände, die für ein Erlebnis stehen. Manchmal teuer erworben und schon darum wertvoll, manchmal einfach nur Krimskrams – jedenfalls für andere, die nicht dabei waren und schon mit dem Müllbeutel in der Hand fragen: „Kann das nicht weg?“

Professionell hergestellte Erinnerungshilfen dieser Art sind Souvenirs. Sie werden nur hergestellt, um sich zu erinnern. Ja, das kann meistens weg. Die kompliziertesten Erinnerungen sind die, von denen man sich kein Teil mitnehmen konnte, den Auftritt einer Band in den 1970ern zum Beispiel. Davon bleibt allenfalls ein verwackeltes Bild oder die Eintrittskarte. Alles andere, eine verbeulte Coca-Cola-Dose, eine zerbrochene Brille, steht mit dem Ereignis in nur sehr individuell nachvollziehbarer Verbindung – eigentlich in einer magischen. Mit ihnen verschwände die Erinnerung nun wirklich in der Mülltüte.

Was wir hörten, allemal mit Begeisterung, senkt sich tief in unser Bewusstsein ein und ist auch nach Jahrzehnten plötzlich da. Darum bleibt alles Vorlesen immer auch eine Art von liebender Zuwendung, bis ins hohe Alter. Unerreichbar intensiv ist, wenn uns ein rhythmisch prägnanter Riff aus der Vergangenheit erreicht, dann ist sofort alles wieder da. Über diese Erlebnisse des Gehörten geht nichts hinaus, dafür wäre keine Kramkiste der Erinnerungsstücke groß genug.

Jeder besitzt so eine Kiste mit solchen Sachen. Manches kommt hinzu, ein paar Backstage-Karten, die Brille, die man damals unglaublich cool fand. Alles Dinge und Säckelchen, mit denen man seinen kleinen Kult betrieb. Und bleibt das alles dann doch in Wohnungen und Beziehungen zurück, wird es vielleicht peinlich oder verschwindet ganz von allein oder wird, da zerrissen, schmutzig und schäbig, doch noch weggeworfen.

In der Edition Olms in Zürich gibt es nun diese Kramkiste einer lebenslangen Verehrung: magische Souvenirboxen der

Wie Bücher wirken

Memoir of Music – Edition Olms Zürich



Beatles-Box aus der Edition Olms: „Eine Kiste der Erinnerungen an unzählige musikalische Wunder“

tiefen Vergangenheit, die, weit über Text und Bild hinaus, in nahezu materialisierender Weise tiefe Erinnerungen heraufzubeschwören helfen.

Eine Fan- und Material-Box mit Buch, DVD, Postern und nachgedruckten Eintrittskarten. All dies wie in einer Schublade mit Krams, in Täschchen und Tütchen eingeschoben, zum Herausfingern und Finden. Die Box *The Beatles. It was 50 Years ago today* greift die Erinnerung an längst Vergangenes im Titel auf. Bei denen, die es erleben durften, ist es etwas absolut Unvergessliches.

Die Box schlägt man nach oben auf, wie einen Schallplattenspieler. In feines Seidenpapier findet sich das darin gelegte Buch eingeschlagen. Mit einem weißen Band, das unten aus dem Karton herauslugt, lässt sich das Buch bequem herausheben.

Das Buch, endlich herausgenommen und die Box wie eine geplünderte Pralinenschachtel zurücklassend, stellt sich als stark gepolstert heraus. Die harte Bestuhlung der Liverpooler Band, die nicht selten aus schierer Lebensfreude der Fans

herumflog, ist hier überaus weich gelandet. So sind Erinnerungen: immer ein wenig dehnbare, unschärfer und weicher als die hart konturierte Realität.

Wenn man das Buch aufschlägt, geht's sofort los, denn links ist eine Tasche aufgeklebt, in der ein Nachdruck eines Plakats der Beatles und eine DVD steckt. Also erstmal das Plakat rausfingern und wie eine Karte ausbreiten und den Schatz entdecken.

Im ganzen Buch, das die Geschichte dieser Band anhand unzähliger Bilder erzählt, sind Kuverts eingeklebt, die einzelne nachgedruckte Devotionalien der vier Evangelisten der Musik enthalten. So blättert man sich lesend und schauend und in den Kuverts fummelnd durch das Buch, zieht die kleinen und größeren Autogramme, handgeschriebene Titellisten von Konzerten, Programmhefte und Eintrittskarten heraus.

Lesend und still ist man in den Büchern über die nicht gerade leisen Bands wie „U2“, „Black Sabbath“ und „Nirvana“ tätig, das eigene Gehör hat ja ohnehin gelitten. Und selbstverständlich sind alle diese Boxen von Olms in der Lingua Franca des Pop geschrieben, in englischer Sprache.

Nun ist man wieder ganz nah dran, weil es die Dinge sind, die die Erinnerung wiederbringen oder zumindest helfen, eine Erinnerung an etwas, das man gerne erlebt hätte, zu imaginieren. Eine erfundene Erinnerung wie eine erfundene Tradition, erfunden, aber überaus schön.

Eine Kiste der Erinnerungen an unzählige musikalische Wunder. Und dem Enkel kann man wie zum Beweis, dabei gewesen zu sein, eine Backstage-Karte hinhalten. „Und die Brille, die coole Brille, die du damals getragen hast?“ Die gibt es darin nicht. „Moment, die muss ich doch noch irgendwo haben ...“

Von **Michael Schikowski** erschien zuletzt *Glanz und Melancholie. Bemerkungen zur Buchgestalt*. Zuvor veröffentlichte er „Warum Bücher?“ und *Über Lesen*. Ende 2016 erscheint von ihm *Im Buchhaus. Bücherei – Buchhandlung – Wohnzimmer* im Bramann Verlag.